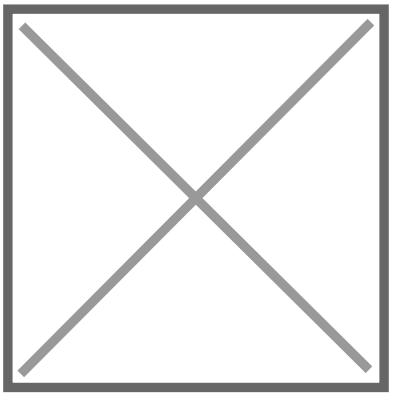

Mutige Mutter

Description

Hingeschaut

SchrÃ¶der

Foto: http://commons.wikimedia.org/wiki/File%3AKSchroeder_2009.jpg

â??Am wichtigsten ist es, die Arbeitswelt stÃ¤rker den BedÃ¼rfnissen von Familien anzupassen, statt weiter zuzulassen, dass die Familien sich immer wieder den Bedingungen der Arbeitswelt anpassen mÃ¼ssenâ??, sagte im Februar Familienministerin Kristina SchrÃ¶der.

Die Mutter-Ministerin hat das auch gegenÃ¼ber ihren Kolleginnen und Kollegen im Bundestag deutlich gemacht: lÃ¤ngere Dienstreisen vermied sie und manche Sitzungen verlieÃ? sie frÃ¼her, um ihre Tochter Lotte zu stillen. Der kinderlosen Kanzlerin gefiel das gar nicht. Bei einem Gipfeltreffen brÃ¼skierte sie ihre Mitarbeiterin Ã¶ffentlich, â??ob man nicht vielleicht den Vater noch einmal in die Pflicht nehmen kÃ¶nnteâ??.

SchrÃ¶der selber hat klar gemacht, dass sie nach der Bundestagswahl im September 2013 fÃ¼r ein Ministeramt nicht mehr zur VerfÃ¼gung stehen werde. Ein politischer WeggefÃ¤hrte sagte der â??Bild am Sonntagâ??, SchrÃ¶der sei â??Muttersein wichtiger als ihr Ministeramtâ??.

Dass Kristina SchrÃ¶der in absehbarer Zeit mehr Zeit fÃ¼r ihre Tochter hat, ist fÃ¼r diese sicher von Vorteil. Denn der persÃ¶nliche Entwicklungs- und Bildungsstand wird stÃ¤rker von den Eltern als von der Kita beeinflusst, in welche die kleine Lotte geht.

Professor Wolfgang Tietze, Leiter des Forschungs- und Entwicklungsinstituts â??PÃ¤dQUISâ??, macht mit Blick auf Ergebnisse der NUBBEK-Studie deutlich: â??Wollen wir Kinder in Zukunft besser unterstÃ¼tzen, mÃ¼ssen wir Familien stÃ¤rker berÃ¼cksichtigen als wir es bisher getan haben.â??

Klaus Glas